

Spiele zu erfinden mit dem Computer, den jeder von uns im Hirn hat. Das hatte einen großen Vorteil: Sie langweilten sich nicht, solange ihr Gehirn funktionierte. Fernseher waren im Begriff, zu einem gewöhnlichen Gegenstand zu werden, allerdings waren sie schwarzweiß, und nicht alle konnten sie sich leisten. Den Begriff Internet gab es nicht, demzufolge auch kein Google oder E-Mail, und die Riesenrechner, phantastische Gerätschaften, waren Fachleuten vorbehalten.

Obwohl es das alles noch nicht gab, obwohl die Geschichte niemanden verschonte, gab es

immerhin den Menschen, wie es ihn immer schon gegeben hatte, mit all seinen Wünschen und Ängsten, die den unseren sehr ähnlich sind, wenngleich wir das Internet haben. Die Sorgen der Leute in dem Haus auf der Strada Maiakowski (ehemals und nachmals Sfântu Ioan), vier Kinder, vier Erwachsene und vier noch recht junge Alte, können mühelos auch jene verstehen, die, gefangen in den bequemen Fallen des digitalen Zeitalters, beispielsweise nicht mehr wissen, wie das ist, wenn man sich tagelang nach jemandem sehnt, ihn aber weder anrufen noch ihm eine Nachricht senden kann.

Das Haus

Später hat mir jemand gesagt,
das sei das Paradies schlechthin

Damals hatten die Häuser für mich
ein Gesicht. Will sagen, ein
menschliches Gesicht. So malte ich
sie auch, stets mit zwei Fenstern,
das waren die Augen, unten in der
Mitte ein überwölbtes Tor, der
Mund, missmutig. In die Augen
setzte ich manchmal auch
Topfpflanzen mit roten Blüten. Nie
hatten sie eine andere Farbe: Meine

Welt war einfach und wiederholte sich, ohne mich zu langweilen.

Später hat mir jemand gesagt, das sei das Paradies schlechthin.

Natürlich erschienen mir die Häuser, wenn ich durch die Straßen meiner Geburtsstadt ging, verschieden, allerdings hatten sie alle ein menschliches Gesicht. Ich erinnere mich an ein großes, mit etwa acht Augen, von denen eins kaputt und verbunden war, weil es aber immerhin noch sieben ganze hatte, betrachtete ich es nicht als blind im Unterschied zu einem anderen, einem richtigen Piraten mit einem einzigen Auge, da das andere von Efeu bedeckt war. Das

Hotel Aro wiederum, das uns den Rücken zukehrte, hatte von oben bis unten nichts als Augen. Nasen hatten die Häuser in meiner Kindheit keine, dadurch machten sie einen durchaus wohlanständigen Eindruck.

Unser Haus war in derselben Stadt geboren wie ich. Zusammen wohnten wir auf der Strada Vladimir Maiakowski, und diesen Namen konnte niemand richtig schreiben. Die einen schrieben ihn mit zwei chi, andere mit chi und k, viele setzten ein y ans Ende. Nur für die ganz Alten war der Name Maiakowski ganz einfach Sfântu Ioan, sodass unser Haus mitsamt